



**INFORMATIONEN
FÜR IHRE SICHERHEIT**

UNWETTER sicher überstehen!

Vorsorge und Verhaltenstipps
vor und bei Unwettern



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND

**UNSERE INFORMATION -
IHRE SICHERHEIT**



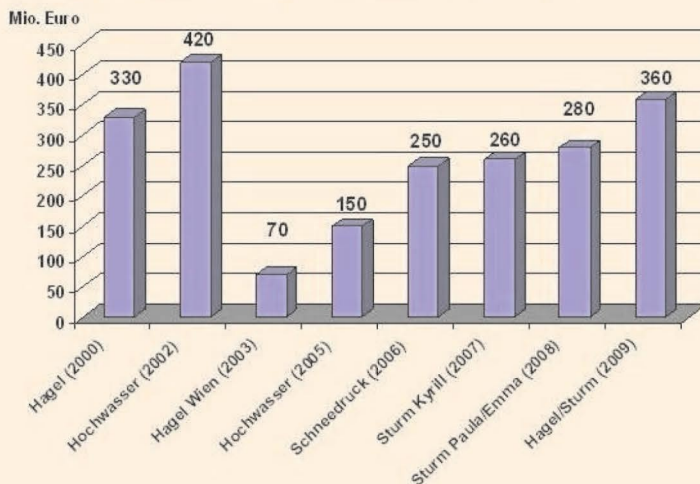
Nahezu jährlich eine große Naturkatastrophe Schadensausmaße steigen überproportional an

Allein in den letzten zehn Jahren musste Österreich mit der Hagelkatastrophe im Jahr 2000, dem Jahrhunderthochwasser 2002, der Schneedruck-Katastrophe 2006, den Stürmen Kyrill, Paula und Emma in den Jahren 2007 und 2008 und der Hagel- und Sturmkatastrophe 2009 sieben große Naturkatastrophen verkraften. Nicht nur die steigende Häufigkeit, sondern vor allem die Intensität dieser Naturkatastrophen gibt zu denken. Die Schadenssummen steigen überproportional zu jeder neuen Naturkatastrophe an. Die Extremwerte für Schnee und Regen werden laut Studien in ganz Österreich weiter zunehmen. Bereits jetzt gibt es einzelne Sparten wie z.B. Hochwasser, die nicht oder nurmehr schwierig zu versichern sind.

Vorsorgemaßnahmen könnten Schadensausmaße deutlich minimieren

Wie die letzten Jahre zeigen, treffen Naturkatastrophen viele Gegenden völlig unerwartet und unvorbereitet. In die Sicherheit des Hauses zu investieren, ist daher für jeden Haushalt eine gut angelegte Investition in die Zukunft, um für die immer häufiger auftretenden großen Naturkatastrophen bestmöglich abgesichert zu sein.

Nahezu jährlich eine große Naturkatastrophe



Sehr geehrte Damen und Herren!

Naturkatastrophen können jeden treffen. Hagel, Sturm, Schneedruck, Hochwasser. In den vergangenen Jahren wurde unser Land von mehreren großen Naturkatastrophen heimgesucht. Manche Orte und Landstriche zählen mittlerweile zu Risikoregionen, die immer wieder von Naturgefahren getroffen werden. Viele Gegenden traf es aber auch unerwartet und unvorbereitet.



Der Oberösterreichische Zivilschutzverband hat mit seinen Experten Fachwissen und Informationen über die Gefahren und Schutzmaßnahmen zum Thema Unwetterschutz zusammengestellt. Die vorliegende Broschüre animiert die oberösterreichische Bevölkerung zu noch mehr Selbstschutz und Vorsorge gegen die neuen Herausforderungen der Naturgewalten. Seite an Seite mit den Einsatzkräften wird hier ein professioneller Weg für die Sicherheit in Oberösterreich besprochen.

Der OÖ. Zivilschutzverband will Ihnen helfen, Ihr Heim auf seine Unwettersicherheit zu überprüfen. Eigenvorsorge und richtiges Verhalten im Gefahrenfall sind eine wichtige Ergänzung zur organisierten Hilfe. Schon mit einfachen Maßnahmen lassen sich manche Unwetterschäden vermindern oder vermeiden.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des OÖ. Zivilschutzverbandes stellen ihr Engagement und Wissen beratend und in Fachvorträgen zur Verfügung.

Leisten Sie mit uns, durch Vorsorgen und rechtzeitigen Schutzmaßnahmen, einen Beitrag für mehr Sicherheit bei Unwettern und Naturkatastrophen.

NR Mag. Michael Hammer
Präsident OÖ. Zivilschutzverband

Überflutung	Was kann passieren?	Seite 5
	Vorkehrungen	Seite 6 - 7
	Neubau oder Sanierung	Seite 8 - 9
Sturm	Was kann passieren?	Seite 10
	Bei Sturmwarnung	Seite 11
	Vorkehrungen	Seite 12
	Neubau oder Sanierung	Seite 13
Hagel	Was kann passieren?	Seite 14
	Bei Hagelwarnung	Seite 14
	Vorkehrungen	Seite 15
	Neubau oder Sanierung	Seite 16
Extreme Schneefälle	Was kann passieren?	Seite 17
	Bei Extremschneefällen	Seite 18
	Neubau oder Sanierung	Seite 19
Blitzschlag	Richtiges Verhalten	Seite 20
	Neubau oder Sanierung	Seite 21
Persönliche Vorsorge		Seite 22
Richtiges Verhalten		Seite 23
Materielle Absicherung		Seite 24
Nach dem Unwetter		Seite 25
Das Sicherheitsinformationszentrum (SIZ)		Seite 26
Wichtige persönliche Adressen		Seite 27
Notrufnummern		Seite 28

Abseits von klassischen Hochwassergebieten kommt es immer häufiger zu Unwettern mit enormen Niederschlagsmengen. Meist werden wir völlig unerwartet und oft auch unvorbereitet getroffen.



Was kann passieren?

Ausgetrocknete Gräben oder kleine Bäche in Grundstücksnähe können zu reissenden Flüssen werden.

Teiche und Biotope können übergehen und Wasser samt Schlamm zu Ihrem Haus strömen.

Manchmal werden auch Straßen zu Flussläufen oder über das geneigte Gelände des Nachbargrundstücks schießt Wasser und Geröll auf Ihr Gebäude zu.

Öffentliche Kanäle fassen die Wassermassen nicht mehr. Wasser quillt aus den Schächten und staut sich in Ihre Hauskanalisation zurück.

Wasserabläufe sind von Laub und anderen Abfällen verlegt, Niederschlagswasser kann nicht ablaufen und überflutet Ihr Haus.

Was kann passieren?



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND

Welche Maßnahmen können Sie setzen?

Absichern von Türen, Fenstern, Garageneinfahrten ..

Einfache Eigenvorsorge

Sandsäcke:

Für niedrige Wasserhöhen geeignet, flexibel anzupassen.
Sand trocken lagern, erst bei Bedarf einfüllen.
Folie oder Plane beilegen (dichtet besser ab).



Schalttafel:

Rechtzeitig an Tür- oder Fensteröffnung anpassen.

Führungsschiene sorgt für Halt.

Mit PU Schaum etc. abdichten.



Tauchpumpe:

Eine kleine elektrische Tauchpumpe mit einem dazu passenden Schlauch kann dabei helfen, eingedrungenes Wasser aus dem Keller zu pumpen.

Nützlich ist ein Pumpensumpf an der tiefsten Stelle des Kellers.

Achtung: Bei stark gestiegenem Grundwasserspiegel nicht auspumpen, da die Auftriebskräfte Schäden anrichten können.

Vergessen Sie nicht auf eine ordentliche Regenschutzkleidung samt Stiefel und Handschuhe.



Welche Maßnahmen können Sie setzen?

Professionelle Maßnahmen:

Dammbalken:

Leichtmetallprofile mit Dichtungen werden in Führungsschienen übereinander geschoben und verschraubt.

Zur Sicherung von Toren, Türen oder Fenstern.



Foto: Silberbauer



Foto: Silberbauer

Fertigelemente für Tür- und Fensterschutz:

Diese Elemente werden an Befestigungsschienen angepasst und lagern dann bis zur raschen Montage in der Nähe der zu verschließenden Öffnung.

Einrichtung im Keller:

Verwenden Sie möglichst wasserunempfindliche Möbelstücke und stellen Sie diese erhöht auf zusätzliche Füße.

Geringe Wassermengen fügen Ihren Einrichtungsgegenständen so keine Schäden zu.

Vermeiden Sie fix eingebaute Möbel.



Wie Sie bei **Neubau oder Sanierung** vorsorgen können!

Wasserdichte Fenster:

Ausführung: Vom einfach verschließbaren dichten Kellerfenster bis zum vollautomatisch verschließbarem Modell.

Nur professionelle Montage bringt Dichtheit.

Die Versorgungsleitungen (Wasser, Gas ...) müssen dicht durch die Kelleraußenwand geführt werden.



Foto: Silberbauer

Geländekorrekturen- Wasserableitung:

Achten Sie darauf, dass das umliegende Gelände vom Haus weg fällt. Andernfalls errichten Sie eine Bodenschwelle (Betonsockel etc.) um das Niederschlagswasser vom Gebäude fern zu halten.



Wasserablauffrinnen sind eine weitere Möglichkeit zum Schutz vor Überflutung. Diese müssen immer frei von Ablagerungen bleiben.

Kanal - Rückstausicherung:

Bei Überlastung des Straßenkanals kann von diesem Wasser in die Hauskanalisation gedrückt werden.

Einfach- oder Mehrfachschieber sind auch nachträglich einbaubar. Schieber können händisch oder automatisch funktionieren.



Was kann schon bei der Planung berücksichtigt werden:

Elektroinstallationen:

Stromverteilerkästen oberhalb des möglichen Wasserstandes einbauen.

Den Keller mit einem getrennt schaltbarem Stromkreis absichern. Dann ist der Rest des Hauses weiter stromversorgt.



Pelletslager:

Pellets quellen bei erhöhter Feuchtigkeit auf und können dadurch sogar Wände zum Einsturz bringen.

Falls Wasser eindringt, dieses rasch abpumpen.



Gefährliche Stoffe (z.B. Chemikalien):

Behälter befestigen, damit diese nicht wegschwimmen können oder diese rechtzeitig weg bringen.

Darauf achten, dass gefährliche Stoffe durch das Wasser nicht aufgelöst werden (dichter Behälter).

Heizungsanlage: Öltank:

Volle, aber vor allem teilweise leere Tanks können aufschwimmen. Dabei ist es möglich, dass der Tank kippt, Leitungen abreißen und Öl ausrinnt. Die Schäden am Haus und der Umwelt sind enorm.

Fixieren der Tanks oder rechtzeitiges Befüllen mit Wasser sind mögliche Schutzmaßnahmen.



Die Sogwirkung eines Sturms wird sehr oft unterschätzt. Durch sie werden nicht ausreichend befestigte Gegenstände ausgehoben und durch die Luft geschleudert.



Foto: Hermann Kollinger

Was kann passieren?

Einzelne Bauteile (Dach, Fassade) halten den wirkenden Windkräften nicht stand.

Dachkonstruktionen versagen ganz oder teilweise.

Das gesamte Gebäude wird durch Versagen der tragenden Konstruktionsteile zerstört (Totalschaden).

Beschädigung durch herumfliegende Gegenstände (Dachplatten, Dachziegel, Bäume, Gartenmöbel, etc.).

Die eigene Sicherheit hat Vorrang!

Bei Sturm geschützte Bereiche nach Möglichkeit nicht verlassen!

Im Schadensfall eigene Sicherheit nicht gefährden (herabfallende Bauteile, abgerissene Stromleitungen, umstürzende Bäume, herumfliegende Trümmer).

Falls Sie unterwegs sein müssen:

Meiden Sie die Nähe von Plakatwänden, Baugerüsten, hohen Bäumen udgl. mehr.

Bei Autofahrt auf Seitenwind beim Überholen, auf Brücken bei Tunnelausfahrten etc. achten.

Walldurchfahrten nach Möglichkeit vermeiden!

Vor Beginn des Sturm:

Gegenstände, wie Gartenmöbel, Spielsachen, Trampolin wegräumen oder gegen Sturm sichern.

Markisen, Sonnensegel, leichte Jalousien einziehen bzw. aufrollen.

Fenster, Türen und Tore schließen bzw. verriegeln.

Eventuell Fensterläden, Panzerjalousien und Rollläden schließen.

Fahrzeuge, wenn möglich, in geschützte Bereiche bringen.

Nach dem Sturm:

Erst nach Abklingen des Sturms schützende Bereiche verlassen!

Einsatzkräfte nur bei Personenschäden und schweren Sachschäden anfordern.

Hilfe organisieren (Feuerwehr, Dachdecker, Spengler, Zimmermeister).

Sicherungsmaßnahmen einleiten (Baumeister, Zimmermeister, Feuerwehr, Dachdecker, Spengler).

Organisieren von Noteindeckungen.

Ziel: Minimierung von Folgeschäden.



Bei Sturmwarnung

Welche Maßnahmen können Sie setzen?

Periodische Überprüfungen:

Dacheindeckung:
Eventuelle Nachbefestigung gefährdeter Bereiche, z.B.: Mittels Sturmklammern.

Dachkonstruktion:
Vermorschungen, lockere Befestigungen, starke Verformungen, etc.
Eventuelle Verstärkung und Nachbesserungen infolge Änderung der Normen oder zusätzlicher Aufbauten (Solaranlagen, Photovoltaik).

Bäume, die in der Nähe von Gebäuden stehen (Vermorschung, Beschädigungen).



Sonstige Bauteile:
Windsogsicherungen von Toren, Vordächern etc.
Rechtzeitige Erneuerung von beschädigten und erneuerungsbedürftigen Bauteilen.

Nachträgliche Verschalung von Dachvorsprüngen.

Wer gibt Auskunft über Normen und Bauvorschriften?

- Baumeister
- Zimmermeister
- Ziviltechniker (Statiker)
- Baubehörde

Wie Sie bei **Neubau oder Sanierung** vorsorgen können!

Planung:

Standortwahl: Exponierte Lage, Kuppe und Nähe zu Bäumen vermeiden.

Gebäudehöhe klein halten.

Dachform und Lage zur Hauptwindrichtung.

Kein großer Dachvorsprung.

Unterdächer vorsehen.

Zusätzlicher Schutz vor Trümmernprall durch Einbau von Fensterläden, Rollläden oder Panzerjalousien.

Sichere Verankerung von Antennen, höheren Schornsteinen, etc.

Entsprechende Verankerungsmöglichkeit zur Personensicherung für Instandsetzungsarbeiten vorsehen.

Ausführung:

Auf die Einhaltung von Normen und Bauvorschriften achten.

z.B.: Zusätzliche Befestigungen bei Dacheindeckungen bei allen Dachsäumen, Ichen und Graten.

Bekiesung von Flachdächern.

Einbau von Befestigungen, insbesondere gegen Windsog (Sparrenpfettenanker, Windverbände etc., Zugstangen bei Gartenhütten).



Neubau oder Sanierung



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND

Faustgroße Hagelbrocken sind bei extremen Unwettern möglich. Diese zerschmettern beim Aufprall sogar massive Dachziegel oder hölzerne Fensterrahmen.

Was kann passieren?

Alle Baubestandteile der Gebäudehülle können deformiert oder durchschlagen werden.

Wasserabläufe können durch Hagelkörner, Laub, etc. verstopft werden (Rückstau).

Niederschlagswasser kann durch die beschädigten Bauteile eindringen (Fenster, Dach).



Bei Hagelwarnung:

Fahrzeuge in geschützte Bereiche bringen.

Bei Hagel geschützten Bereich nicht mehr verlassen (Verletzungsgefahr).

Hagel kann die Straße verunreinigen und zu gefährlichem Schleudern führen. Daher rechtzeitig Tempo reduzieren.



Nach einem Hagelschaden:

Verstopfte Wasserableitungen freilegen.

Noteindeckungen organisieren (Feuerwehr, Dachdecker, Spengler, Zimmerer).

Eingedrungenes Niederschlagswasser abpumpen, aufwischen, etc.

Versicherer verständigen.

Zerstörte Glasscheiben verschließen.

Welche Maßnahmen können Sie setzen?

Holzfenster und -türen können auch nachträglich mit Alu-Vorsatzschalen beklipst werden.

Notüberläufe bei Terrassen, Loggien und Flachdächern herstellen.

Bekiesungen von Flachdächern, wenn statisch möglich.

Im Zuge von Instandhaltungsarbeiten auf höheren Hagelwiderstand von neuem Material achten.

Fehlende Unterdächer nachrüsten.

Der Zivilschutzipp:

Lagern Sie vorsorglich eine Abdeckplane im Haus.

Sie können damit beschädigte Dächer, Fenster oder sonstige Öffnungen rasch provisorisch abdichten, damit durch Regenfälle kein weiterer Schaden entsteht.



Vorkehrungen

Wie Sie bei **Neubau oder Sanierung** vorsorgen können!

Was kann schon bei der Planung berücksichtigt werden:

Geeignete Materialwahl beeinflusst Art und Umfang der Schäden durch den Hagelaufprall.

Unterdächer bieten weitgehend Schutz vor Eindringen von Niederschlägen.

Notüberläufe bei Flachdächern, Loggien und Terrassen verhindern Schäden durch rückstauendes Niederschlagswasser.

Bekiesungen und Bepflanzungen schützen Flachdachabdichtungen vor Beschädigungen; Hochzüge von Flachdachabdichtungen sollten durch Verblechungen geschützt werden.

Alu-Vorsatzschalen verbessern den Widerstand bei Holzfenstern und Holztüren.

Sicherheitsverglasungen sind widerstandsfähiger als Kunststofflichelemente (der Hagelwiderstand von Kunststoffelementen nimmt mit dem Alter stark ab).

Rollläden: Aluminiumpanzer sind widerstandsfähiger als Kunststoffpanzer.

Wärmedämmverbundsysteme: Größere Schichtstärken beim Außenputz bieten auch einen höheren Widerstand gegen Hagelschlag.

Bleche: Dickere und härtere Bleche sind widerstandsfähiger als dünne und weiche Bleche.

Größere Vordächer bieten höheren Schutz gegen Hagel (ohne Wind).



Schneedruck

Ein Kubikmeter Neuschnee wiegt 100 kg, Nassschnee dagegen 400 kg. Bei einem halben Meter Nassschnee hat man die statische Normschneelast beispielsweise in Steyr (183 kg/m²) schon überschritten.

Die Höhe der Schneelasten ist in Österreich in der ÖNORM geregelt. Holen Sie besonders bei Flachdächern rechtzeitig Erkundigungen über die Tragkraft Ihrer Dachkonstruktion bezüglich Schneelasten ein.



Was kann passieren?

Einzelne Bauteile (Dachplatten, Dachlattung, Sparren) können durch Überlastung brechen.

Abrutschender Schnee kann tiefer liegende Dächer beschädigen.

Gesamte Dachtragkonstruktion kann zum Einsturz kommen (z.B.: Einseitig abrutschender Schnee, ungleichmäßige Schneeablagerungen durch Wind, zu hohe Schneelast).

Totaleinsturz eines Gebäudes.

Der Zivilschutzipp:

Warten Sie nicht bis zum letzten Moment. Beginnen Sie schon vor Erreichen der kritischen Höhe mit der Schneeräumung. Die Wetterprognose soll Grundlage für Ihre Entscheidung sein.

Auch Dachlawinen, bzw. Eiszapfen können für Menschen und Fahrzeuge gefährlich werden. Sperren Sie gefährdete Bereiche ab bzw. beseitigen Sie die Gefahr.

Was kann passieren?

Welche Maßnahmen können Sie setzen?

Bei Extremschneefällen:

Abschaufeln von Dachflächen (liegt im Verantwortungsbereich des Eigentümers) durch Eigenleistung oder Beauftragung von fachkundigen Personen (Baumeister, Zimmermeister, Dachdecker, Spengler, Feuerwehr).

Zu beachten ist:

Nur gesichert abschaufeln, Lichtplatten und Lichtkuppeln sowie Dacheindeckungen können durchbrechen. Das Dach nie einseitig abschaufeln.

Festgefrorene Schneelagen am Dach belassen (Gefahr der Beschädigung).

Durch Schneelast gefährdete Dachkonstruktionen mittels Unterstellungen verstärken (nur von fachkundigen Personen durchführen lassen).

Durch abrutschenden Schnee gefährdete Bereiche absperren, um Personenschäden zu vermeiden. Gegenstände aus Gefahrenbereich entfernen (Pkw).



Foto: Hermann Kollinger

Nach einem Schneedruckschaden:

Fachkundige Personen für Erstmaßnahmen beziehen! (Baumeister, Zimmermeister, Ziviltechniker).



Wie Sie bei Neubau oder Sanierung vorsorgen können!

Was kann schon bei der Planung berücksichtigt werden:

Gebäudestandort: Örtliche Gegebenheiten und Höhenlage bestimmen die Schneelasten.

Dachform und Ausrichtung: Je flacher das Dach, desto leichter kann Schnee liegen bleiben.

Schneenasen und -rechen gegen abrutschenden Schnee vorsehen (tiefer liegende Dächer, Hauseingänge, etc.).

Dachkonstruktionen nach örtlichen Gegebenheiten bemessen lassen (Zivilingenieur, Baumeister, Zimmermeister).

Einbau von Sicherungshaken am Dach, um im Bedarfsfall gesichert das Dach abschaufeln zu können.

Unterdächer vorsehen (Schutz vor Eistrückstau bzw. zerbrochenen Dachsteinen und Dachplatten).



Foto: Hermann Kollinger



Periodische Überprüfungen:

Periodische Überprüfung der Dacheindeckung (evtl. Nachbefestigung gefährdeter Bereiche, z.B.: Mittels Sturmklammern).

Periodische Überprüfung der Dachkonstruktion (Vermorschungen, lockere Befestigungen, starke Verformungen, etc.).

Eventuelle Verstärkung und Nachbesserungen infolge Änderung der Normen oder zusätzlicher Aufbauten (Solaranlagen, Photovoltaik).

Erkundigung über die Schneelast beim eigenen Gebäude einholen (Baumeister, Ziviltechniker, Zimmermeister).



Ein Gewitter ist gefährlich nahe, wenn zwischen Blitz und Donner weniger als 10 Sekunden vergehen.



Verhalten bei Gewitter:

Gefährlich sind:

- Einzelne Bäume u. Baumgruppen.
- Metallzäune.
- Berggipfel und Grate.
- Waldränder mit hohen Bäumen.
- Aufenthalt im Wasser.
- Fahrräder, Motorräder, offene Boote.

Schutz bieten:

- Gebäude mit Blitzschutzanlage.
- Stahlskelettbauten.
- Blechbaracken.
- Fahrzeuge mit Ganzmetallkarosserie (Auto, Wohnwagen, Eisenbahnwaggon

Zu vermeiden:

- Personengruppe - *getrennt Schutz suchen.*
- Dusch- und Wannenküden.
- Telefonieren - Festnetz.

Im Notfall Schutz suchen:

- In Mulde, Hohlweg, Höhle, Hütte (*in Raummittle aufhalten*).
- In geschlossener Fußstellung auf dem Boden hocken - *vermindert Gefährdung durch Schrittspannung.*
- Im Waldinneren - *unter gleich hohen Bäumen.*
- In Abstand zu möglichen Einschlagobjekten.

Wie Sie bei **Neubau oder Sanierung** vorsorgen können!

Blitzschutzanlage fürs Gebäude

Die Blitzschutzanlage leitet bei einem Einschlag den Blitz ins Erdreich ab.

Neben Sachwerten schützt sie vor allem die Personen, die im Haus leben.

Nur eine fachmännisch installierte und gewartete Blitzschutzanlage schützt vor direktem Blitzschlag im Gebäude.

Auf Einfamilienhäusern sollen Blitzschutzanlagen alle 10 Jahre überprüft werden.

Eine Blitzschutzanlage kann nachgerüstet oder bei Zubauten erweitert werden.

Überspannungsschutz:

Zum Schutz elektronischer Geräte soll im Zählerkasten ein Überspannungsableiter eingebaut werden.

Ein indirekter Blitzschlag wird von dort über die Hauserdung abgeleitet.

Steckerleisten mit Überspannungsschutz leiten nur bis zu einem gewissen Grad Überspannungen ab, da dafür nur der Erdungsdraht im Zuleitungskabel zur Verfügung steht.

Falls Sie keine Überspannungsschutzeinrichtung installiert haben, ziehen Sie bei Gewittergefahr den Netzstecker.



Neubau oder Sanierung



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND

Ein Vorrat ist immer gut!

Denken Sie an Versorgungsengpässe durch unterbrochene Verkehrswege.

Vielleicht können Sie auf Grund der besonderen Umstände nicht Einkaufen gehen. Dann sollte das Wichtigste zu Hause sein, von der Ernährung bis zur Hausapotheke.

Nach einer Überflutung kann das Trinkwasser verunreinigt und dadurch ungenießbar sein. Mineralwasser ist eine lang haltbare Trinkwasserreserve.



Stromausfall, was dann?

Damit es bei Ihnen nicht dunkel bleibt, sollte der Strom ausfallen, sollten Sie für eine einfache Notbeleuchtung sorgen.

Auch weitere lebenswichtige Geräte in Ihrer Wohnung sind auf Strom angewiesen.

Sorgen Sie vor!

Mit einem Notstromaggregat können Sie die wichtigsten Haushaltsgeräte vorübergehend betreiben.

Oder installieren Sie eine Strom-einspeisungsstelle. Dort kann im Ernstfall ein Notstromaggregat angeschlossen werden.



Trotz bester Vorbereitungen kann es nach Unwettern zu Schäden kommen. Warten Sie in diesem Fall nicht untätig bis Ihnen von Anderen geholfen wird. Ergreifen Sie selbst Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden oder zumindest zur Vermeidung von Folgeschäden. Aber erst, wenn die akute Gefahr vorbei ist.

Beachten Sie aber den Grundsatz:

Persönliche Sicherheit und Gesundheit geht vor der Rettung von Sachwerten.

Bedenken Sie:

Einsatzkräfte können nicht gleichzeitig überall helfen, sie müssen Prioritäten setzen. Haben Sie daher Geduld, wenn die Helfer nicht sofort zu Ihnen kommen können.

Rufen Sie die Einsatzkräfte nur bei Personen- oder schwerwiegenden Sachschäden.



Unterstützen Sie die Arbeit der Einsatzkräfte - behindern Sie diese nicht als Schaulustige(r).

Rasche und richtige Unfallmeldung kann Leben retten!

Mit möglichst genauen Angaben erleichtern Sie es den Einsatzkräften, Ihnen rasch und wirksam zu helfen.

Halten Sie sich am besten an folgende Regel (4-W):

WO ist etwas passiert?

z.B.: Straße und Hausnummer

WAS ist passiert?

z.B.: Herzinfarkt, Unfall

WIEVIELE Verletzte gibt es?

(Anzahl der Betroffenen)

WER ruft an?

(Name und Telefonnummer)

NOTRUFNUMMERN:

122 Feuerwehr

133 Polizei

144 Rettung

112 Euronotruf

128 Gasotruf

130 Landeswarnzentrale

140 Bergrettung

141 Ärztenotdienst

V e r s i c h e r u n g Für Ihre materielle Absicherung!

Auch die besten Vorsorgemaßnahmen sind keine Garantie, von Schäden durch Naturkatastrophen verschont zu bleiben. Für Ihre finanzielle Absicherung gegen die Folgen von Naturkatastrophen gibt es eine Vielzahl von umfassenden Versicherungslösungen, die optimal auf Ihre Situation und Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden können.

Viele Versicherungen bieten, so wie der OÖ. Zivilschutzverband, Unwetterwarnungen an, die via SMS und / oder E-Mail, speziell für den gewünschten Wohnort, zeitgerecht verschickt werden. So können rechtzeitig Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.



Haftungsausschluss:

Die vorliegende Publikation wurde mit aller Sorgfalt erarbeitet und entspricht dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft und Technik. Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass trotz Beachtung der vorgeschlagenen Maßnahmen Schäden entstehen können. Die vorgeschlagenen Maßnahmen können Schäden in aller Regel nur bis zu einem bestimmten Grad verhindern oder vermindern, also keinesfalls das völlige Ausbleiben von Schäden garantieren.

Vom OÖ. Zivilschutzverband kann keinerlei Haftung für Schäden, die in welcher Form auch immer aus dieser Publikation abgeleitet werden, übernommen werden.



Schäden dokumentieren:

Bevor Sie mit Aufräumarbeiten beginnen, halten Sie die Schäden, die durch das Unwetter entstanden sind, mit Fotos fest. Kontaktieren Sie Ihren Versicherungsberater, um ein Schadensformular auszufüllen. So legen Sie die Grundlage für einen möglichen finanziellen Ausgleich Ihrer Schäden.



Aufräumarbeiten

Beginnen Sie mit den Aufräumarbeiten sobald die Gefährdung durch das Unwetter vorbei ist. Ausgetrockneter Schlamm kann nur schwer entfernt werden.

Sichern Sie beschädigte Gebäudeteile ab, um Gefährdungen von Menschen und materielle Folgeschäden zu vermeiden.

Falls tragende Bauteile vom Unwetter betroffen wurden, müssen Sie unbedingt einen Fachmann (Statiker, Zimmerer, Baumeister, ...) zu Rate ziehen.

Professionelle Unternehmen bieten ihre Dienste bei der Gebäudesanierung an.

Hilfsarbeiten können auch im Rahmen der Nachbarschaftshilfe erledigt werden. Bei Bedarf von "Zivilen Helfern" wenden Sie sich an Ihre Gemeinde, bzw. den OÖ. Zivilschutzverband.



Katastrophenfond des Landes Oberösterreich:

Das Land Oberösterreich leistet bei der Behebung von Katastrophenschäden finanzielle Hilfe. Anträge sind über die Gemeinden einzubringen.



In Ihrer Gemeinde

In nahezu jeder oberösterreichischen Gemeinde existiert ein SIZ, eine Beratungsstelle für Sicherheit.

Der OÖ. Zivilschutzverband informiert gemeinsam mit den örtlichen Sicherheitspartnern wie z.B.: Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei in Vorträgen, Ausstellungen, Übungen und persönlichen Beratungen zu allen Zivil- und Selbstschutzthemen. Am Gemeindeamt steht eine Ansprechperson zur Verfügung. Innenministerium, Land und Gemeinden unterstützen die Sicherheitsinformationszentren.



Selbstschutz kann Leben retten!

Wissen bringt Schutz!

- Warnung und Alarmierung
- Strahlenschutz
- Haushaltsbevorratung
- Verhalten im Katastrophenfall
- Persönliches Krisenmanagement
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Vorbeugender Brandschutz
- Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung
- Alpine Gefahren
- Sicherheit in Verkehr und Freizeit
- Allgemeine Unfallverhütung

Die Partner im SIZ:



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND

Mit Ihrer persönlichen Sicherheitsfrage wenden Sie sich an den Betreuer des SIZ oder Zivilschutzbeauftragten in Ihrer Gemeinde.

Persönlich wichtige ADRESSEN:



Adressen

Hausarzt: Tel.:

Name:

Versicherungsbetreuer: Tel.:

Name:

Gemeindeamt: Tel.:

Name:

**Katastrophenfond
des Landes Oberösterreich:** Tel 0732/7720 115 01

Infos unter: www.land-oberoesterreich.gv.at unter den Themen > Förderungen > Land- und Forstwirtschaft.

Handwerker und Spezialisten die mir helfen:
z.B: Baumeister, Statiker, Zimmerer, Dachdecker, Installateur,
Elektriker, Glaser :

Tel.:

Name:

Sonstige: Tel.:

Name:

Sonstige: Tel.:

Name:

Sonstige: Tel.:

Name:

Sonstige: Tel.:

Name:

NOTRUF:

122 Feuerwehr

133 Polizei

144 Rettung

112 Euro-Notruf



OBERÖSTERREICHISCHER
ZIVILSCHUTZ
VERBAND



NOTRUFNUMMERN



- ▶ **122 FEUERWEHR**
- ▶ **133 POLIZEI**
- ▶ **144 RETTUNG**
- ▶ **112 EURONOTRUF** (In- und Ausland)
- ▶ **128 GASNOTRUF**
- ▶ **130 LANDESWARNZENTRALE**
- ▶ **140 BERGRETTUNG**
- ▶ **141 ÄRZTENOTDIENST**
- ▶ **01/406 43 43 VERGIFTUNGSINFORMATIONSZENTRALE**

Notruf:

**WO
WAS
WIE VIELE
WER**

legen Sie erst auf, wenn die Einsatzzentrale das Gespräch beendet!

NOTRUF:

Zivilschutz-Sirensignale:



OBERÖSTERREICHISCHER
**ZIVILSCHUTZ
VERBAND**

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten
gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernsehen (ORF) einschalten,
Verhaltensmaßnahmen beachten.



Alarm



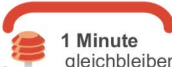
1 Minute
auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder
Fernsehen (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.



Entwarnung



1 Minute
gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) beachten.



Feuerwehreinsatz



3 x 15 Sek.

Alarm

für die Feuerwehr

2 x 7 Sek. Pause

OÖ. Zivilschutzverband, 4017 Linz, Petzoldstraße 41

Tel.: 0732/65 24 36

Homepage: www.zivilschutz-ooe.at oder www.siz.at